

WOHNST DU NOCH ODER DEMONSTRIERST DU SCHON?

Von Christian Kaufmann, Studienleiter für Kunst & Stadt

Die Frage, wie wir in Zukunft leben wollen, bestimmt im Moment weite Teile des gesellschaftspolitischen Diskurses. Dieser Diskurs – oder besser die entsprechenden Teildiskurse – umfasst Fragen zu explodierenden Mieten in den Ballungsräumen, zur Digitalisierung unserer Lebensbereiche, zur Zukunft von Mobilität und Energie, Inklusion und Zuwanderung. Unter den Vorzeichen globaler Herausforderungen und dem sich immer deutlicher abzeichnenden Klimawandel heißt die Frage heute für viele nicht mehr nur, welchen Lebensstil wir uns leisten wollen, sondern welchen Lebensstil wir uns in Zukunft noch leisten können.

Immer mehr Menschen sind bereit, für diese Themen auf die Straße zu gehen. In den letzten Monaten hat eine Politisierung und Aktivierung breiter Bevölkerungskreise stattgefunden, die zunächst einmal zu begrüßen ist. Was mit Bewegungen wie „Wir sind viele“ und „Pulse of Europe“ als Reaktion auf reaktionäre, populistische und europafeindliche Kundgebungen begann, hat inzwischen auch auf andere gesellschaftliche Themenkomplexe übergegriffen. Schülerinnen und Schüler (und nicht nur diese) folgen der Umweltaktivistin Greta Thunberg und setzen sich jeden Freitag unter dem Motto „Fridays for Future“ für Klimaschutz und ein Umsteuern der Politik in Klimaschutzfragen ein. Die Botschaft dieser Bewegung an die Politik und die ältere Generation ist eindeutig, und offen wird deren Versagen angeprangert.

In den Ballungsräumen der Republik macht sich der Unmut gegen steigende Miet- und Wohnungspreise mittlerweile ebenfalls in Demonstrationen Luft. So forderten in den vergangenen Wochen mehrere Kundgebungen ein Ende des „Mietenwahnsinns“ oder gar die Enteignung von großen, auf dem freien Markt agierenden Wohnungsunternehmen. Es sind radikale Forderungen, die da laut wurden, denen aber in

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1

der Tat beunruhigende wie zum Teil irrwitzige Entwicklungen vorausgingen. In München etwa stiegen die Baulandpreise zwischen 1950 und 2015 um absurde 34.000 Prozent und erreichen gegenwärtig astronomische, für Normalverdiener nicht mehr bezahlbare Höhen.

Wie und mit welchen Mitteln der Spekulation der Boden entzogen werden kann, wird eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen der nächsten Zeit sein. An ihr entscheiden sich vermutlich auch der gesellschaftliche Zusammenhalt und der soziale Frieden in den Ballungszentren. Damit ist das Thema auch für die Kirche und für die Evangelische Akademie Frankfurt von großem Interesse und dort ja auch öfters Gegenstand von Veranstaltungen. Die Kirche ist hier geradezu aufgefordert, Partei zu ergreifen und für die Interessen des Gemeinwohls einzutreten. Hinzu kommt, dass Kirche und kirchennahe Stiftungen in den Städten mit ihrem Grundbesitz immer noch wichtige Akteure im Immobilienbereich sind und interessante Partner etwa von gemeinwohlorientierten Wohnformen, zum Beispiel genossenschaftlichen oder gemeinschaftlichen Wohnprojekten, sein können.

Ich persönlich bin nicht sicher, ob Enteignungen großer Wohnungsunternehmen zu einer Entspannung auf dem Wohnungsmarkt führen würden. Ich denke, nicht. Ich kann mir aber sehr wohl vorstellen, dass die Enteignung ein durchaus geeignetes Mittel wäre, um Missbraucherscheinungen bei Wohneigentum zu begegnen, etwa im Falle eines jahrelangen Leerstands von Gebäuden, die als Spekulationsobjekte dienen und von denen es auch in Frankfurt erschreckend viele gibt.

Und ich bin mir sicher, dass Kommunen und Länder bereits bei heutiger Gesetzeslage über Mittel verfügen, Spekulationen insgesamt stärker entgegenzutreten. Etwa indem sie Konzeptvergaben forcieren, das heißt gemeinwohlorientierte Konzepte bevorzugen, statt Grundstücke wie bislang den Meistbietenden zu übereignen. Oder indem sie generell Grund und Boden nur noch in Erbpacht vergeben und den Bau von geförderten Wohnungen ankurbeln. Hilfreich könnten auch Adaptionen erfolgreicher Modelle aus Ländern wie Österreich sein, wo der Staat bei Verkäufen einen Teil der Gewinne über eine Immobilienertragssteuer abschöpft.

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EIK1

Das Wohnen ist ein zu bedeutsamer Teil unseres geteilten Lebens, um seine Gestaltung den Investoren und Spekulanten zu überlassen. Stattdessen sollten wir miteinander um kluge Lösungsansätze für die derzeitigen Miet- und Kapazitätsprobleme ringen. Die zahlreichen Aktivisten auf den Straßen zeigen uns ja, wie viele Personen darauf angewiesen sind, dass das Thema als zentrales Thema erkannt und angegangen wird. Wohnst du noch oder demonstrierst du schon?

EVANGELISCHE AKADEMIE FRANKFURT TRÄGER

RÖMERBERG 9
60311 FRANKFURT AM MAIN

EVANGELISCHE AKADEMIE IN
HESSEN UND NASSAU E. V.

WWW.EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
OFFICE@EVANGELISCHE-AKADEMIE.DE
T +49 (0) 69.17 41 526-0
F +49 (0) 69.17 41 526-25

BANKVERBINDUNG
EVANGELISCHE BANK EG
IBAN DE95 5206 0410 0004 1005 22
BIC GENODEF1EK1